Botanische Skizze aus den penninischen Alpen.

Von Dr. E. Huetlin, Freiburg i. B.

(Fortsetzung von S. 41 der No. 3. 4, d. Jahrg.)

Von Brig aus fuhr ich direkt nach Visp, dem kleinen reizend gelegenen Flecken an der Ausmündung des Nikolaithales. Ich hielt mich in Visp nicht auf, sondern machte mich sofort auf den Weg nach Stalden, um dort zu übernachten.

Die Flora in dem schon bei Visp beginnenden Nikolaithale und noch mehr in den näher bei Zermatt gelegenen Thälern ist eine un- gemein reichhaltige und je nach dem geologischen Untergrund ganz verschiedene. So treten zwischen Visp und Stalten insbesondere Pflanzen auf, welche auf Schieferboden, spez. Talk, Chlorit und Hornblendeschiefer gedeihen, (wie z. B. *Linaria italica* Trev., *Onosma stellulatum* Willd. etc.) welche Gesteinsarten hier im geologischen Aufbau den her- vorragendsten Platz einnehmen. Weiter aufwärts steigend finden wir zahlreiche **Kalkstein-** und **Serpentin-**Einlagerungen. Aus diesen vielfach metamorphosierten Schiefen erhebt sich das Glimmergneis- massiv des Monte Rosa, welches Gestein die erstern vielfach durchsetzt, wodurch in der weitaus vorherrschenden Flora der Kalk- und Horn- schiefer-Formation, auch typische Repräsentanten der Gneispflanzen auftreten.*)

Neben der Bodenbeschaffenheit ist es der in den Visperthälern stattfindende grosse Wechsel der klimatischen, besonders aber metereolo- gischen Verhältnisse, welche das Auftreten einer Pflanze an einer Stelle ermöglichen, wo sie in einer andern Lage nicht gedeihen kann.**)

Von Visp wandte ich mich nun in südlicher Richtung nach dem Weiler „Neu-Brücke,“ den Saumpfad auf der rechten Thalseite, teils durch Wiesen, durch Weinkulturen verfolgend. Längs des ganzen Weges zeigte sich die reichhaltigste Flora mit zumeist andern Arten, wie diejenigen des Simplons.

Schon beim Verlassen der letzten Häuser von Visp zeigte sich *Ranunculus reptans* L. und *Saponaria ocymoides*, welche bis Zer- matt hin sehr reichlich auftritt. An den Mauern längs des Saumpfades blühte in grosser Menge *Melica ciliata* L. und unter Gebüsch ver- einzelt *Cerithe minor* L. Überall stand die im südlichen Wallis weit verbreitete *Ononis natrix* L. und längs der Gorner Visp *Tetra- gonolobus siliquosus* Roth. Zu beiden Seiten des Weges sammelte ich ferner *Sisymbrium Sophia****) L., *Centaurea valesiaca* L.,

---

*) cfr. I. Gerlach, die penninischen Alpen.

II. Bulletins des Travaux de la Murithienne, société valai- sienne des sciences naturelles.

III. Rion, guide du botaniste en Valais.

IV. Christ, Pflanzenleben der Schweiz.

V. „ Guide du botaniste sur le grand St. Bernard.

***) cfr. Christ, pflanzengeographische Notiz über Wallis.

****) In der nächsten Nähe der Kirche von Visp wächst die sehr seltene *Sisymbrium Irio*.

Coronilla Emerus, *Asperula taurina* L., *Artemisia campestris* L., *Anthemis arvensis* L., und *Lactuca perennis* L. In grosser Menge waren *Prunella grandiflora* L. und *Teucrium montanum* L. vorhanden, während ich *Onosma stellulatum* Walldst., *Vicia Gerardi* DC. und *Onobrychis arenaria* DC. nur in wenigen Exemplaren erblickte. Unter Hecken, zumeist von *Berberis vulgaris* L. blühte die hübsche *Astrantia minor* L. und *Potentilla inclinata* Vill. In den teilweise sehr zerklüfteten Schieferfelsen sammelte ich *Alsine Jacquini*, *Myosotis silvatica* Kch., *Euphorbia Gerardiana* Jacq., *Vicia tenuifolia* und eine Reihe von Gräsern, wie *Stipa pennata* L., *Aira alpina* L., *Poa vivipara* Kch. und *Poa concinna* Gaud., *Brachypodium pinnatum* Beauv., sowie *Festuca valesiaca* Kch. Leider war *Daphne alpina* L., welches ab und zu an hohen Felsen auftritt, längst verblüht. Bei der „Neuen Brücke“, welche über die ziemlich reissende Gorner-Visp führt, traf ich noch einige Seltenheiten des untern Nikolaithales, so die schöne und seltene *Centaurea paniculata* Lam., sowie ihre Verwandte *Centaurea (Crupina) vulgaris* Pers., *Trigonella monspeliaca* L., *Lactuca Augustana* All., *Hyoscyamus niger* L. und *Verbascum thapsiforme* Schrad. Ich untersuchte nun auf dem linken Bachufer angelangt, die steile Berg- halde, die bis Stalden hinanführt. Zunächst zeigte sich mir die im untern Wallis sporadisch vorkommende *Ononis columnae* All. und *Senecio viscosus* L., während allenthalben *Thalictrum aquilegifolium* L. blühte.

Als Seltenheit in der Gegend entdeckte ich *Geranium divaricatum* Ehrh., während *Juniperus sabina* L. sich bis St. Nikolaus erstreckt. An seltenen Hieracien sammelte ich *Hieracium villosum* Jacq., *H. rupestre* All., *H. lanatum* Vill., *H. pictum*, sowie den Hybrid *H. pictum-lanatum*, ferner *H. Rionii*, *H. ramosissimum* und *H. tridentatum* Fr. In unmittelbarer Nähe des Dorfes Stalden fand ich *Hypochoeris uniflora* Will., *Achillea setacea* W. K., *Eupatorium cannabinum* L., *Asperula longiflora* Walldst. und *Sisymbrium pannonicum* Jacq. Hier beendigte ich die botanische Exkursion des sehr ergiebigen Tages, mich in dem einfachen aber guten Gasthause „Stalden“ einquartierend.

Schon in aller Frühe machte ich mich auf den Weg nach dem reizend gelegenen Alpendorf St. Nikolaus. Der Wirt vom Hôtel Stalden führte mich an die Stelle, an der die äusserst seltene *Arabis auriculata* Lam. in der Nähe eines Haferackers etwa $\frac{1}{4}$ Stunde vom Hôtel entfernt, unter Gebüsch gefunden wurde. Trotz eifrigen Suchens konnte ich diese Seltenheit des Wallis nicht mehr entdecken. In grosser Menge stand *Bupleurum rotundifolium* L. unter dem Getreide, und an sonnenreichen Hügeln blühte *Tunica saxifraga* Scop., *Silene otites* Sm., *Lactuca viminea* Schltz., und allenthalben die schon in der nächsten Nähe von Visp auftretende *Saponaria ocymoides*. Längs des ganzen Weges bis Zermatt fand ich in ungeheurer Menge *Artemisia absinthium* L. Ich folgte nun dem manchmal an sterilen Kalkfelsen sich hinziehenden Wege bis zum Weiler Kalpetran. In der Nähe der sog. „Kipferbrücke“, welche die tosende Gorner-Visp überdacht, sammelte ich einige typische Repräsentanten der Walliser Flora, wie *Linaria italica* Trev. und *Silene noctiflora* L.

Der Weg führt nun auf der östlichen Thalseite teils durch Wald, teils durch lichtiges Gehölz, in dem an feuchten Stellen *Tofieldia calyculata* Wahlb. und *Saxifraga aizoides* L. sowie unter Felsblöcken hinkriechend *Thymus pannonicus* Kch. blühte.

Nach kurzer Wanderung überschreitet man die sog. „Seelibrücke“, von wo aus längs des Weges, unter Gebüsch und an sonnigen Hügeln, sich die beiden seltenen Pflanzen, *Achillea tomentosa* L. und *Lychnis flos Jovis* Lam. vorfinden. Von dieser Fundstelle bis St. Nikolaus bietet sich dem Botaniker nicht mehr viel Neues; immerhin sammelte ich noch *Campanula spicata* L., *Biscutella laevigata* L., *Echinosperrum deflexum* Lehm., *Dianthus silvestris* Wulf., *Geranium sanguineum* L. und *G. rotundifolium* L., *Saxifraga exarata* Kch. und *Astragalus glycyphyllos* L.

Nach einer kurzen Rast in dem landschaftlich so überaus grossartig und anmutig gelegenen St. Nikolaus, in Mitten — der aus grauem mit Feldspatknauern durchsetzten Gneis gebildeten Gebirgsmassen der Laui- und Ferrikhörner, — setzte ich meine Tour nach Zermatt fort. Der Weg führt in manchen grössern und kleinern Windungen durch das Thal bis zum Weiler „Herbrigen“, von wo aus sich der Blick nach Süden auf das kleine Matterhorn, Breithorn und Riffelberg öffnet. Die Flora ist keine sehr abwechslungsreiche mehr und beginnt erst wieder beim nächsten Weiler „Im Lerch“, in dessen Nähe der schutt- und trümmerreiche Birchbach (der vom Hochberggletscher, dem westlichen Abhang des Nadelhorns, abstürzt,) seinen Lauf nach Visp fortsetzt, an Reichhaltigkeit zuzunehmen. Hier traf ich die seltene *Adenostyles hybrida* DC. (*alpina-leucophylla*) sowie *Rhamnus frangula*.

Ich machte nun in kurzer Aufeinanderfolge kleine Abstecher auf die eine und auf die andere Thalseite und sammelte in den Geröllhalden, die einerseits vom Biesgletscher und Weisshorn abfielen, *Thalictrum foetidum* L., *Astragalus monspessulanus* L. und *Epilobium Fleischeri* Hochst., letzteres allerdings noch kaum aufgeblüht, während ich am Randaierbach auf der östlichen Thalseite ansteigend, *Cerastium alpinum* L., *Trifolium badium* Schreb., welche letztere Pflanze bis Zermatt reichlich vorkommt, sowie *Geum montanum* L., *Saxifraga aspera* L. und *S. bryoides* L. pflückte. Ich verfolgte nun den kleinen Pfad über dem sog. Lerchenzug bis Randa, dem kleinen Alpendorfe am Fusse der Mischabelhörner einerseits, des mächtigen Weisshorns andererseits.

Die nächste Umgebung von Randa, insbesondere die etwa 5 Klm. weite Strecke bis zum Dörfchen Täsch ist wieder ziemlich reich an Pflanzen. Insbesondere hat der Spezialist für Rosen hier reiche Ausbeute. Ich will nur einige wenige Arten aufführen, welche mir besonders auffielen. Es waren *Rosa alpina* L., *R. fulgens* L., *R. coriifolia*, *R. pseudopsis* und *R. rubiginosa* L., welche letztere schon unterhalb St. Nikolaus vorkommt, und welche zumeist an den kiesigen Stellen der Gorner Visp blühen.

An der Berghalde „am Berg“ genannt, sammelte ich *Potentilla aurea* L., *Geranium divaricatum* Ehrh., welche hier in grosser Menge blüht, ferner *Fragaria collina* Ehrh. und die grossblumige *Bupleurum stellatum* L. Ziemlich häufig war längs des Weges bis Zermatt *Homogyne alpina* Cass. und *Aster alpinus* L., während *Sambucus racemosa* L. schon spärlich auftrat.

Leider war der Tag schon zu weit vorgeschritten, um das sehr ergiebige, sich nach Osten öffnende Thal, das sogen. Täschthal,*) welches gegen den Alphubel führt, zu besuchen. Ich suchte daher noch vor Einbruch der Nacht in Zermatt anzulangen. Der Weg führt in dem engen Thale über die Weiler Altentrog und Zermettje, woselbst

*) cfr. F. O. Wolf, Reisebilder, die Visperthäler, pag. 173.

ich in grosser Menge die prachtvolle *Paradisica Liliastrum* Bert. und *Aquilegia atrata* pflückte. Manchen schon im Vorstehenden benannten Pflanzenarten gesellen sich noch hinzu die an allen sonnigen Hügeln blühende *Sempervivum arachnoideum* L., sodann *Pedicularis tuberosa* L. und *P. verticillata* L., *Bartsia alpina* L., *Luzula nivea* DC., *Carex pilulifera* L. und *C. tomentosa* L., sowie das grossblumige Fettkraut *Pinguicula grandiflora* L.

Kurze Strecke vor der sogen. Schlangengrube biegt der Weg in einen Arven- und Lärchenwald ein, und bei dem Flecken „zum Bühl“ öffnet sich dem Wanderer das herrlichste Bild der Alpen, das wundervolle Thal mit dem Dorfe Zermatt und seinen kolossalen Berghäuptern, von denen das gewaltige Matterhorn die ganze Gegend dominiert. Bis Zermatt selbst sammelte ich noch *Laserpitium Siler* L., *Viola biflora* L., *Gypsophila repens* L., *Thalictrum foetidum* L. und die Varietät *Th. puante*, *Crepis aurea* Cassin. und *Campanula barbata* L.

Beim Eintritt ins Dorf Zermatt selbst steht an Felsen *Erysimum pumilum* Mrt. und *Cerastium alpinum* L., Varietät *viscidulum*.

Nun war ich im Mittelpunkte meiner diesjährigen botanischen Reise, in Zermatt angelangt.

(Fortsetzung folgt.)

Ad Danubii fontes.

Von Hermann Zahn in Karlsruhe.

(Fortsetzung von S. 94 der No. 5. 6 d. Jahrg.)

Weiter oben bei der Lochmühle kommt noch *Ranunculus lanuginosus* L., *Cardamine impatiens* L., *Alyssum calycinum* L., *Corydalis cava* Schw. et Krte., *Lunaria rediviva* L., *Centaurea montana* L., *Lathraea Squamaria* L. und bei Döggingen *Coeloglossum viride* Hartm. und *Salvia glutinosa* L. hinzu. An der Strasse aufwärts gegen Mundelfingen steht rechts *Inula salicina* L., am Abhang *Coronilla montana* L., *Laserpitium latifolium* L., *Libanotis montana* Crntz., *Peucedanum Oreoselinum* Mneh., *Cytisus nigricans* L., *Trifolium rubens* L., *Viola mirabilis* L., *Cirsium acaule* × *tuberosum* (*C. medium* All.) und die im Gebiet äusserst seltene *Anemone silvestris* L., am Steinbruch *Festuca silvatica* Vill. und *Triticum caninum* L., weiter oben *Rosa repens* Scop.

In den Fruchttäckern weiter oben gesellt sich *Lathyrus Aphaca* L. zu *tuberosus* L., *hirsutus* L. und der seltenen *L. Nissolia* L. Um die Durchforschung der Umgebungen von Mundelfingen sowie des ganzen Donauquellgebiets hat sich vor 40 Jahren Dekan Fidel Brunner sehr verdient gemacht. An ihn erinnern *Cirsium Brunneri* Döll = *C. bulbosum* × *rivulare*, *Carduus Brunneri* Döll = *C. defloratus* × *nutans*, *Salix Brunneri* Döll = *S. aurita* × *purpurea*, *S. livida* × *cinerea* Fid. Brunner = *S. coerulescens* Döll, *S. livida* × *repens* F. Brunner = *S. stenoclados* Döll, *S. caprea* × *nigricans* F. Brunner = *S. badensis* Döll, denen wir alle noch begegnen werden. Am 29. September 1889 starb Brunner über 80 Jahre alt zu Ballrechten bei Freiburg, nachdem er mir noch einige Tage vorher einen Brief, wohl den letzten, den er geschrieben, zugesandt hatte, worin er noch mit Begeisterung von der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Huetlin E.

Artikel/Article: [Botanische Skizze aus den penninischen Alpen. 118-121](#)